

# Geldtransfers ohne Grenzen

Ein fehlender Zugang zu formellen Finanzdienstleistungen hindert Flüchtlinge in Jordanien häufig daran, kostengünstig Geld zu überweisen. Digitale Finanzdienstleister arbeiten daran, diese Situation zu verbessern.



<b>Projektname</b>	Förderung des Zugangs zu Remittances und weiteren Finanzdienstleistungen über digitale Lösungen (Digi#ances)
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
<b>Ausführungsorganisation</b>	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
<b>Projektregion</b>	Aufnehmende Gemeinden im Norden Jordaniens (Irbid, Mafraq und Amman)
<b>federführender Träger</b>	Zentralbank von Jordanien (CBI)
<b>Gesamtlaufzeit</b>	von Oktober 2015 bis Oktober 2023
<b>Auftragsvolumen</b>	10,69 Millionen Euro

## Remittances und Zugang zu Finanzdienstleistungen

Als relativ stabiles Land ist Jordanien seit vielen Jahren ein wichtiges Aufnahmeland für Flüchtlinge aus benachbarten Krisen- und Konfliktregionen. Es ist seit langem ein Zufluchtsort für Palästinenser, Iraker und Libanesen und seit 2011 insbesondere für Syrer. Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) gibt an, dass Jordanien bis 2020 offiziell mehr als 660.000 syrische Flüchtlinge registriert hatte, und die lokale Regierung berichtet, dass insgesamt 1,36 Millionen Syrer

aufgenommen wurden. (Stand April 2019). Die meisten dieser Menschen -rund 84 Prozent- leben außerhalb der offiziellen Flüchtlingslager in aufnehmenden Gemeinden (aktuellste Daten).

Inländische und grenzüberschreitende Zahlungen sind eine wichtige Einnahmequelle für Flüchtlinge, aber auch für viele jordanische Haushalte. Sie helfen den Zielgruppen, ihr Potenzial zur Selbsthilfe zu entfalten, insbesondere in Haushalten, die von Frauen geführt werden. Private Geldtransfers von Familienmitgliedern und anderen im Ausland lebenden Migranten sind seit langem eine wichtige Einnahmequelle für die jordanische Wirtschaft. Diese Remittances im Wert von 3,9 Milliarden US-Dollar machten im Jahr 2020 mehr als 9,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von Jordanien aus.

Wie die meisten Finanztransaktionen in Jordanien, erfolgen Zahlungen aus dem Ausland in der Regel in bar. Bargeldlose Überweisungen über Banken, Geldtransferunternehmen und informelle Geldverleiher sind in der Regel mit erheblichen Kosten verbunden, weshalb viele dieser Gelder über informelle Kanäle wie das vertrauensbasierte Werttransfersystem Hawala gesendet oder Ein- und Ausreisenden Personen anvertraut werden. Zugang zu Finanzdienstleistungen ist besonders für Frauen, Flüchtlinge, und Menschen in ländlichen Gemeinden mit niedrigem Einkommen eingeschränkt. Nur 42 Prozent der jordanischen Erwachsenen haben ein Bankkonto (Global Findex 2017).

## Entwicklung digitaler Lösungen

Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Projekt Digi#ances zielt darauf ab, für die Flüchtlinge, einkommensschwachen Jordanier:innen und Arbeitsmigrant:innen den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu erleichtern, welcher ihnen helfen, ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung voranzutreiben.





Kathrin Damian  
kathrin.damian@giz.de

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH kooperiert mit der Zentralbank von Jordanien, um Lösungen für digitale Geldtransferservices bereitzustellen. Die folgenden drei Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit grenzüberschreitende Überweisungen möglich sein.

Erstens muss auf nationaler Ebene ein bedarfsgerechter digitaler Überweisungsservice geben, um Remittances innerhalb Jordaniens selbst zu erleichtern. Mobile Anwendungen eignen sich besonders für Jordanien, da die meisten Jordanier und Flüchtlinge ein Mobiltelefon besitzen. Partnerschaften mit Zahlungsdienstleistern und anderen Akteuren der Branche, einschließlich humanitärer Organisationen, helfen dem Digittances Projekt, um die Verbreitung und aktive Nutzung der mobilen Geldbörsen voranzutreiben.

Zweitens müssen die Zielgruppen den Service kennen, akzeptieren und nutzen. Um dies zu fördern und Misstrauen abzubauen, führt das Projekt Informationskampagnen und Schulungen zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Finanzdienstleistungen durch. Zur Koordinierung der Sensibilisierungsmaßnahmen wurde eine Roadmap für finanzielle Grundbildung entwickelt, zu deren Umsetzung sich mehr als 20 Entitäten verpflichtet haben. Darüber hinaus wurde ein Modul zur digitalen finanziellen Grundbildung in den Lehrplan von Schulen aufgenommen, um sicherzustellen, dass Finanzbildung schon in jungen Jahren beginnt. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem *Al Hussein Fund for Excellence*.

Drittens muss die bestehende Regulierung zum digitalen Geldtransfer auf den sicheren Transfer grenzüberschreitender Zahlungen über digitale Kanäle ausgeweitet werden. Digittances unterstützt die Zentralbank von Jordanien bei der Entwicklung regulatorischer und unterstützender Aufsichtsmechanismen, die den internationalen Standards zum Verbraucherschutz, zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung entsprechen. Das Projekt unterstützt ebenfalls eine Plattform für den Sektordialog und Wissensaustausch durch die Digital Financial Services Council.

## Mehr Gleichberechtigung

Leistungsgünstige digitale Geldüberweisungen steigern das verfügbare Einkommen und bieten sichere Orte, um Geld einzuzahlen und Ersparnisse aufzubauen. Das Projekt verbessert den fairen Zugang zu digitalen Finanzdienstleistungen, die sowohl für nationale als auch für internationale Zahlungen genutzt werden können. Ziel ist es, dass die Informationskampagnen und Finanzdienstleistungen mindestens 50 Prozent der Frauen in der Zielgruppe erreichen, das heißt, sie müssen auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sein. Pilotprojekte und Schulungen stellen sicher, dass Flüchtlinge, einkommensschwache Jordanier:innen und Arbeitsmigrant:innen Zugang zu den Angeboten haben. Von der Entwicklung digitaler Finanzdienstleistungen werden letztlich alle gesellschaftlichen Gruppen profitieren.

## Nachhaltiger Fortschritt für alle

**“Viele Leute gehen davon aus, dass man viel Geld braucht, um eine mobile Geldbörse zu eröffnen, aber das stimmt nicht; es ist ein sehr einfacher Vorgang, bei dem zunächst nur wenig Geld eingezahlt werden muss. Diese Auffassung versuchen wir durch Aufklärung zu ändern.”**

***Basma AlZobaidi, Shop-Inhaberin und Agentin eines Zahlungsdienstleisters***

Das Projekt ist Teil der BMZ-Sonderinitiative „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“, die Flüchtlinge und ihre aufnehmenden Gemeinden kurzfristig unterstützt. Langfristig sollen durch nachhaltige Maßnahmen die strukturellen Fluchtursachen, wie soziale Ungerechtigkeit und Ernährungsunsicherheit beseitigt werden. Dieses besondere Projekt fördert die Gleichberechtigung und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung für Flüchtlingen und Jordanier:innen mit niedrigem Einkommen.

Veröffentlicht von  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift von BMZ  
BMZ Berlin | Im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin, Deutschland  
Tel.: +49 (0)30 18 535-0  
Fax: +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn, Deutschland  
Tel.: +49 (0)228 99 535-0  
Fax: +49 (0)228 99 535-3500

E-Mail : [poststelle@bmz.bund.de](mailto:poststelle@bmz.bund.de)  
Internet : [www.bmz.de/en](http://www.bmz.de/en)

Redaktion  
Deutsche Gesellschaft für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung  
Nahost

Eingetragene Büros  
Bonn, und Eschborn, Deutschland

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Deutschland  
Tel.: +49 61 96 79-11 75  
Fax: +49 61 96 79-11 15  
Internet: [www.giz.de](http://www.giz.de)

In Zusammenarbeit mit

Autor  
Matthias Poser,  
Alaa Alhyari

Design  
creative republic,  
Frankfurt  
Fotos  
© GIZ

Stand  
Mai 2021  
(15.4069.9)

